Anmerkungen.

1) Inhalt der Tragödie: Act I, sc. 1 (v. 1 — v. 80): Ödipus, beim Anbruche des Morgens aus seinem Palaste tretend, schildert und beklagt die Verheerungen, welche die Pest in Theben verursacht; sc. 2 (v. 81 — v. 109): Jokaste sucht ihren Gatten zu ermutigen; Chorlied (v. 110 — v. 214): Auch der Chor schildert das Elend der Pest, welche zuerst die Tierwelt ergriff, dann erst die Menschen. Act II, sc. 1 (v. 215 — v. 304): Creon, nach Delphi gesandt, um Apollo zu befragen, bringt die Antwort des Gottes zurück: die Pest werde nicht eher weichen, als bis der Mörder des Königs Laius entdeckt und aus Theben verjagt sei; sc. 2 (v. 305 — v. 411): Da auch der Seher Tiresias, der mit seiner Tochter Manto erscheint, nicht im Stande ist, den Mörder zu entdecken, veranstaltet er mit Hilfe Mantos eine Opferschau; ausführliche Beschreibung des Verlaufes derselben. Da sie aber resultatlos verlauft, so beschliesst der Seher, den Schatten des Laius selbst zu befragen; Manto und Creon beteiligen sich an dieser Nekromantie. Chorlied: (v. 412 — v. 524): Dithyrambus auf des Bacchus Thaten und Wunderwerke. Act III, sc. 1 (v. 525 — v. 723): Creon schildert dem Könige ausführlich die von Tiresias in einem Walde bei Theben veranstaltete Nekromantie und eröffnet nach längerer Weigerung auf Befehl des Ödipus das Ergebnis der Beschwörung: der König selber sei der Mörder des Laius; da erklärt Ödipus seinen Schwager Creon des Einverständnisses mit Tiresias und des Hochverrates schuldig und lässt ihn gefangen nehmen. Chorlied (v. 724 — v. 786), in welchem versucht wird, den Ödipus von der Schuld an dem gegenwärtigen Unglücke Thebens freizusprechen und dieselbe auf den alten Fluch des Kadmusstammes zurückzuführen. Act IV, sc. 1 (v. 787 — v. 806): Ödipus, von Misstrauen und Furcht erfüllt, erkundigt sich bei der Königin näher um den Hergang und die näheren Umstände bei der einst an Laius verübten Mordthat; sc. 2 (v. 807 — v. 867): ein Bote aus Korinth gibt der verzweifelten Lage des Königs insoferne eine scheinbar günstige Wendung, als er den Tod des greisen Polybus, des angeblichen Vaters des Ödipus, meldet; indem aber der König zu verstehen gibt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dass er sich zwar jetzt von der Gefahr, den Vater zu ermorden, befreit sehe, aber noch die andere Hälfte des Orakelspruches, nämlich die eigene Mutter (Merope) zu heiraten, befürchten müsse, sucht ihn der Greis rasch, wie er wähnt, von dieser Sorge zu befreien durch die Eröffnung, dass Merope gar nicht des Königs Mutter sei; sc. 3 (v. 868 — v. 905): auf Befehl des immer mehr geängstigten Ödipus wird jener Hirte (Phorbas) herbeigeführt, der nach des Korinthiers Aussage ihm einstmals ein kleines Kind übergeben habe; Phorbas wird durch Androhung der Folter gezwungen, dem Könige den wahren Thatbestand aufzuklären. Chorlied (v. 906 — v. 939): Lob des ruhigen, keinem Wechsel des Schicksals ausgesetzten Lebens; warnendes Beispiel des Ikarus. Act V, sc. 1 (v. 940 — v. 1004): Der Exangelos meldet dem Chore die grauenhafte Selbstverstümmelung des Ödipus. Chorlied (v. 1005 — v. 1023): Der Chor legt seine stoisch-fatalistische Lebensanschauung dar; sc. 2 (v. 1024 — Schl.): Jokaste tötet sich nach kurzem Zwiegespräche mit dem geblendeten Sohne und Gatten mit dessen Schwerte; Ödipus zieht in die Verbannung.

[2]) Vergl. Plin. h. n. II, 47: Ardentissimo aestatis tempore exoritur Caniculae sidus (= Sirius), sole primam partem Leonis ingrediente.

[3]) Entgegen der gewöhnlichen Überlieferung möchte ich Jokaste erst nach des Ödipus langatmiger Deklamation das Pulpitum betreten lassen; der Gedanke, dass Jokaste neben ihrem Gemahle so lange Zeit als blosse Statistin figuriere, ohne von diesem im geringsten beachtet zu werden, scheint mir unerträglich, auch dann noch, wenn wir in dieser Tragödie nichts anderes als ein mittelmässiges Lesedrama vor uns haben sollten.

[4]) Der Mythus von der Gründung Thebens durch Cadmus ist von Ovid im dritten Buche seiner Metamorphosen ausführlich erzählt und hat die Darstellung dieses Dichters dem Verfasser des „Ödipus“ sicher vorgelegen; vergl. das Chorlied v. 724 — v. 786.

[5]) Zum Zwecke des besseren Verständnisses der in diesem, sowie einem späteren, zu Ehren des Dionysos gesungenen Chorliede enthaltenen mythologischen Bemerkungen geben wir wohl am besten dem Mythographen Apollodorus das Wort; derselbe erzählt u. a. von Dionysos folgendes (Apollod. bibl. 3, 5, 1): „Dionysos, (Sohn des Zeus und der Semele), der Erfinder des Weinstockes, durchzog, von Hera in Wahnsinn versetzt, Ägypten und Syrien. Zuerst nun gewährte ihm der ägyptische König Proteus Aufnahme, dann gelangte er nach (dem Berge) Cybele in Phrygien; dort wurde er von Rhea entsühnt, in die Mysterien eingeweiht und von der Göttin mit dem langen Gewande bekleidet; hierauf begab er sich durch Thrakien nach Indien. Lykurg aber, der Sohn des Dryas, König der am Flusse Strymon wohnenden Edoner, behandelte ihn zuerst mit Spott und Hohn und verwies ihm sein Land. Dionysos floh ans Meer zur Thetis, der Tochter des Nereus, die Bacchen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aber und das ganze Gefolge der Satyrn geriet in Gefangenschaft. Doch wurden dieselben alsbald befreit, den Lykurg aber machte Dionysos wahnsinnig. In diesem Zustande versetzte er seinem Sohne Dryas, in der Meinung, es sei derselbe Schössling eines Weinstockes, einen Hieb mit dem Beile und tötete ihn so; als er ihn dann noch verstümmelt hatte, kam er wieder zu Vernunft. Nachdem nun aber im Lande Unfruchtbarkeit eintrat, erteilte Apollo auf Befragen die Antwort, dass wieder Fruchtbarkeit herrschen würde, wenn sie den Lykurg getötet hätten. Auf das hin führten ihn die Edoner ins Pangäongebirge, banden ihn und Lykurg, nach dem Wunsche des Gottes von Pferden zerrissen, musste auf diese Weise den Tod erleiden.

Nachdem er Thrakien sowie ganz Indien durchzogen und daselbst Denksäulen errichtet hatte, kam er nach Theben; hier zwang er die Frauen, ihren häuslichen Herd zu verlassen und auf dem Kithäron als Bacchantinnen umherzuschweifen. Pentheus nun, der Sohn des Echion und der Agave, Nachfolger des Kadmos in der Königsherrschaft, wollte diesem Treiben entgegentreten und begab sich nach dem Kithäron, um unbemerkt die Bacchen zu beobachten, ward aber von der eignen Mutter in ihrer Raserei in Stücke gerissen; sie glaubte nämlich, ihr Sohn sei ein wildes Tier. Als Dionysos auf solche Weise den Thebanern seine göttliche Natur bewiesen hatte, kam er nach Argos und als man auch hier ihm nicht die geziemende Ehre erweisen wollte, versetzte er die dortigen Frauen in Raserei, so dass sie ihre eigenen, noch an der Brust genährten Kinder aufzehrten.

Als er von Ikarien nach Naxos übersetzen wollte, mietete er ein Schiff, das mit tyrrhenischen Seeräubern bemannt war. Diese nahmen ihn an Bord und richteten den Lauf des Schiffes gegen Naxos, steuerten aber in Wirklichkeit Asien zu, um Dionysos daselbst zu verkaufen.

Da verwandelte der Gott den Mast und die Ruder des Schiffes in Schlangen, an Bord selber liess er überall Epheu emporspriessen und dazu Flötenspiel ertönen; darüber verloren die Seeräuber den Verstand, flüchteten auf das Meer hinaus und wurden zu Delphinen.

Als die Menschen auf diese Weise die Macht des Dionysos erkannten, begannen sie ihn als Gott zu verehren, er aber führte seine Mutter aus der Unterwelt herauf, gab ihr den Namen Thyone und fuhr mit ihr zum Himmel empor."

[6]) Castalia — Quelle bei Delphi, dem Apollo geweiht.

[7]) Sisyphus, Königssohn aus Korinth, berüchtigter Seeräuber, bekannt durch seine schwere Bestrafung in der Unterwelt.

[8]) Olenus, Stadt in Ätolien.

[9]) Die in disser Splanchnologie hervorgehobenen Abnormitäten, hauptsächlich die widernatürliche Lage und Beschaffenheit der Eingeweide, Spaltung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Leber, die sieben Venen u. s. w. beziehen sich wohl besonders auf den bevorstehenden Bruderkrieg und den Kampf der „Sieben“ gegen Theben.

10) Das Lied ist von thebanischen Mädchen gesungen zu denken; siehe Anmerk. 5.

11) Bassariden, Begleiter des Bacchus, mit Fuchsfellen umgürtet.

12) Thyiaden (nicht Thyaden), Bacchantinnen.

13) Ino, auch Leukothea (vergl. Hom. Od. V, 333 ss.), Schwester Semeles, der Mutter des Dionysos.

14) Palämon, ein Meeresgott, ursprünglich als Sohn des Athamas und der Ino Melicertes geheissen.

15) Thermodon, Fluss in der Landschaft Pontus, wo die Amazonen wohnten.

16) Pröteus, König von Argos; dessen Töchter (Lysippe und Iphianassa) wurden, weil sie sich an dem Kulte des Dionysos nicht beteiligen wollten, wahnsinnig (vergl. Apollod. 2, 2, 1).

17) Ariadne: Hyg. fab. XLII: „Theseus posteaquam Cretam venit, ab Ariadne, Minois filia, est adamatus, adeo ut fratrem proderet et hospitem servaret; ea enim Theseo monstravit Labyrinthi exitum. Quo Theseus cum introisset, et Minotaurum interfecisset, Ariadnes monitu licium revolvendo foras est egressus, eamque, quod fidem illi dederat, in coniugio secum habiturus avexit.“ Fab. XLIII.: „Theseus in insula Dia tempestate retentus, cogitans, si Ariadnen in patriam portasset, sibi opprobrium futurum itaque in insula Dia dormientem reliquit. Quam Liber amans inde sibi in coniugium abduxit.“

18) Mit Recht nennt Klein („Geschichte des Dramas,“ Bd. II, S. 453) die folgende Schilderung des Creon eine „Hamletstudie.“

19) Eryx und Hybla, kräuter- und blumenreiche Berge auf Sicilien.

20) Zeteus, Sohn des thebanischen Königs Lycus und der Dirke; er und sein Bruder Amphion banden die Dirke wegen der an ihrer Mutter Antiope verübten Grausamkeit an einen Stier und warfen sie hierauf in die nach ihr benannte Quelle, nordwestlich von Theben (vergl. Apollod. 3, 5, 5, 8).

21) Cadmus; vergl. Anmerk. 4.

22) In Übereinstimmung mit Peiper und Richter (a. a. O. S. 214 Anmerk.) halte ich die folgenden Verse für interpoliert; jedenfalls stehen sie hier an ganz falschem Orte.

23) Die an dieser Stelle herrschende Unsicherheit in der Reihenfolge der sprechenden Personen suchte ich in der angegebenen Weise zu heben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Leber, die sie ders auf den
bevorstehenden Br Theben.

10) Das Lied lenken; siehe
Anmerk. 5.

11) Bassariden tet.

12) Thyiaden

13) Ino, auch ester Semeles,
der Mutter des Di

14) Palämon, mas und der
Ino Melicertes gel

15) Thermödo nen wohnten.

16) Pröteus, I d Iphianassa)
wurden, weil sie ligen wollten,
wahnsinnig (vergl.

17) Ariadne: m venit, ab
Ariadne, Mino t et hospitem
servaret; ea enim Theseus cum
introisset, et Mino volvendo foras
est egressus, eam um habiturus
avexit." Fab. XI tus, cogitans,
si Ariadnen in p que in insula
Dia dormientem coniugium
abduxit."

18) Mit Rech . II, S. 453)
die folgende Schil

19) Eryx und Sicilien.

20) Zeteus, S Dirke; er und
sein Bruder Ampl Mutter Antiope
verübten Grausam die nach ihr
benannte Quelle, 5, 8).

21) Cadmus;

22) In Übere 214 Anmerk.)
halte ich die folg sie hier an
ganz falschem Or

23) Die an d eihenfolge der
sprechenden Pers eben.

TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf